„Richtiges Näschen“ für ganz faule Nummer

Präventionsrat zeichnet Henning Strieben mit Preis für Zivilcourage aus / Sein Anruf klärte brutalen Raubüberfall auf

(tr) Er drang in ihre Wohnung ein, misshandelte die 72-Jährige, presste mit der Pistole Geldkarte und Geheimnummer heraus. Aber ein Student machte dem Gauner wenig später in der Bank einen Strich durch die Rechnung: Ihm kam das Verhalten der Komplizin spanisch vor, er rief die Polizei – ließ so den brutalen Räuber auffliegen. Gestern erhielt Henning Strieben dafür den Zivilcourage-preis des Präventionsrates.

Ein Telefonanruf zur rechten Zeit machte Henning Strieben zum Helden des Alltags. Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel, Peter Schöps und Uwe Herwig (von links) ehrten den Studenten dafür mit Urkunde, Skulptur und 500 Euro Preisgeld. Foto: Hartmann

Den 500-Euro-Scheck nahm er mit einem leichten Schmunzeln entgegen. „Das sind dann wohl die ersten Studiengebühren“, rechnete sich Henning Strieben aus. Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel zeichnete den Studenten (Sozial- und Organisationspädagogik) gestern mit dem Preis für Zivilcourage des Präventionsrates aus.

Die Jury aus Peter Schöps (Geschäftsführer Präventionsrat), Uwe Herwig (Polizei Bad Salzdetfurth) und Wilfried Kirchmann (Haus und Grund) hatte sich in diesem Jahr schwer getan, zu einer einstimmigen Entscheidung zu kommen, gestand Schöps. „Wir hatten viele preisverdächtige Vorschläge.“ Außerdem wälzte das Trio Polizeiakten, studierte Zeitungsausschnitte. Dann fiel die Wahl auf Henning Strieben. Letztlich überzeugte die Schwere der Straftat, die dank seines Eingreifens aufgeklärt wurde.

Es war der 13. Mai. Ein 26-Jähriger tarnte sich als Postbote, gelangte so in die Wohnung einer 72-Jährigen aus Drispenstedt. Er würgte, trat und schlug die Seniorin, hielt ihr eine Waffe an den Kopf, raubte Geldkarte und PIN. Doch keine fünf Stunden später war der Mann bereits gefasst – und das ist Strieben zu verdanken. Der Student kam gerade aus der Uni, wollte noch Kontoauszüge aus der benachbarten Bank holen. Da fiel ihm eine junge Frau mit Kappe auf, die auf den Bankomaten zusteuerte und sich dabei einen Schal vors Gesicht hielt. Es war die Ex-Verlobte des Räubers, wie sich später herausstellte. Der Verflossene hatte sie gebeten, mit der Karte 500 Euro abzuholen.

Als sich die Frau dazu aber die Pulloverärmel über die Finger zog, wollte Strieben seinen Augen kaum trauen. „Da war mir klar, das kann nicht ihre eigene Karte sein, sonst würde die nicht so einen Zinnober machen“, erzählte er gestern. Damals verließ er kurzerhand die Bank, wählte den Notruf. Aus einem benachbarten Geschäft beobachtete der Student die Gruppe um die auffällige Frau, lotste die Polizei zu den Verdächtigen auf dem Marienburger Platz. Dort stellten die Beamten schnell fest, was für einen Fang sie gemacht hatten.

Strieben habe sich „klug und mutig verhalten“, lobte Deufel. Ein Musterbeispiel für Zivilcourage, wie es sich die Mitglieder des Präventionsrates öfter wünschen: Eingreifen, ohne sich selbst zu gefährden. Deufel: „Jeder ist mit verantwortlich für die Sicherheit in seiner Stadt.“ Der Student habe dazu noch „das richtige Näschen gehabt, dass da was faul ist“, freute sich auch Uwe Herwig, der den Preis 1999 mit Schöps und Kirchmann ins Leben gerufen hat.